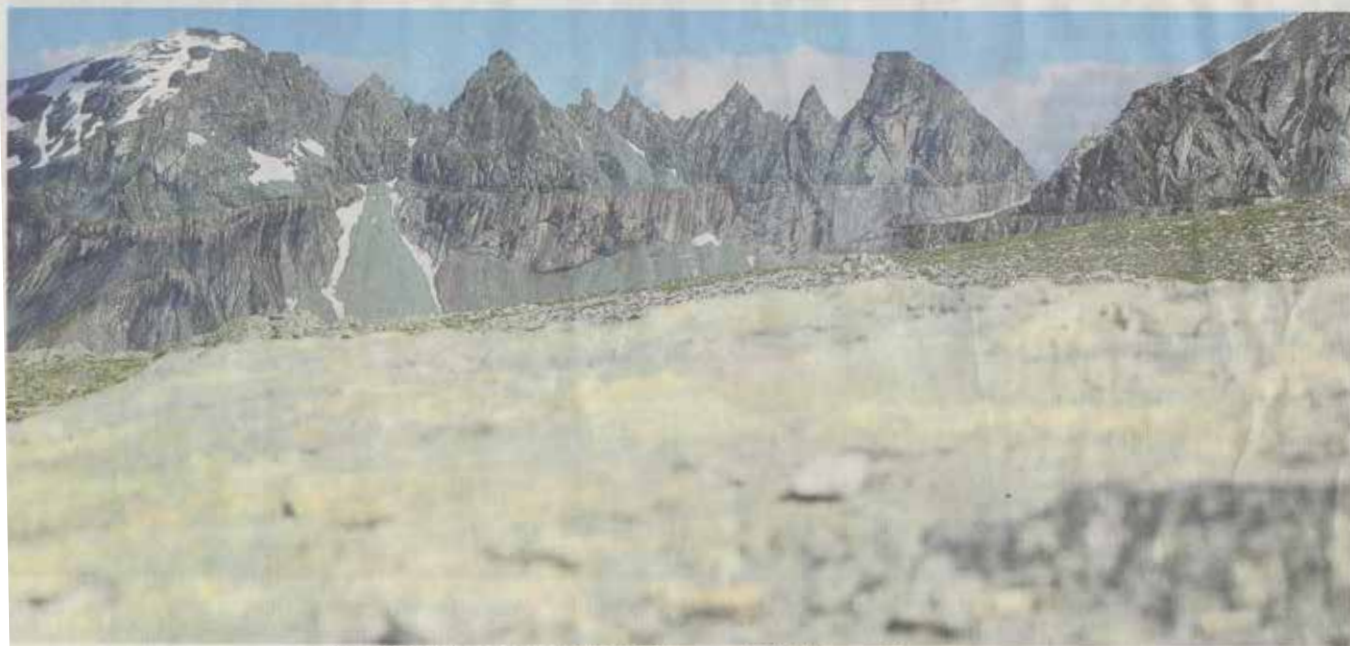


# Cassons: Das «Y» kommt frühzeitig aus der Schublade



Neue Ausgangslage: Das Welterbe Sardona soll nun doch schon vor 2025 mit einer neuen Luftseilbahn nach Cassons zugänglich sein.

Bild: Jano Felice Pajarola

**Überraschende Kehrtwende bei der Planung einer neuen Bahn in Richtung Cassons: Die Weisse Arena setzt nun doch auf die eigentlich in die Zeit ab 2025 vertagte Y-Variante.**

Von Jano Felice Pajarola

**Flims.** – Noch bis vor Kurzem galt sie als für die nächsten zehn Jahre auf Eis gelegt – die wirtschaftlichen Voraussetzungen seien nicht gegeben, und es brauche mehr Planungsspielraum, so der Tenor vor einem Jahr. Jetzt feiert sie ihr unerwartetes Comeback: die so genannte Y-Variante für die Neueröffnung von Cassons. In einer optimierten Version soll sie geplant werden, wie der Flimser Gemeindepräsident Adrian Steiger an der Gemeindeversammlung vom Montagabend informieren konnte: mit einer Gondelbahn – inklusive Zwischenausstieg in Foppa – nach Startgels, einer Luftseilbahn von Startgels nach Ils Cugns bei Cassons Sut und einer zweiten Luftseilbahn von Startgels auf den Grauberg.

## «Umfangreiche Massnahmen»

Der Bergstationsstandort Cassons Sut verspreche grösste Akzeptanz bei der planerischen Umsetzung und beim

Unesco-Welterbe Sardona, so Steiger. Ihm zufolge liegt inzwischen eine Expertise externer Fachleute zur Sanierung der Cassonsbahn vor. Deren Fazit: Um die Sorgfaltspflicht einzuhalten, wären umfangreiche Massnahmen nötig. Unter anderem müssten die Kabinen ersetzt werden, was laut Expertise weitreichende Folgen hätte. Wolle man die heutige Förderleistung beibehalten, kämen die Massnahmen einem Neubau gleich. Die bestehende

Luftseilbahn Naraus-Cassons könne zudem höchstens bis Ende 2015 betrieben werden.

Basierend auf diesen Erkenntnissen sei die Weisse Arena Gruppe über die Bücher gegangen, so Steiger. Der Verwaltungsrat habe dabei festgehalten, eine Investition von rund zehn Millionen Franken für zehn Jahre in eine alte Bahn sei keine nachhaltige Lösung. Man unterstütze deshalb die «schnelle Planung und Realisierung» einer

«wirtschaftlich nachhaltigen» Neueröffnung von Cassons mit Bergstation auf Cassons Sut.

## Flimser Forderungen erfüllt

Auch der Flimser Gemeindevorstand hat sein grundsätzliches Einverständnis zu dieser Lösung gegeben, wie Steiger erklärt. «Damit werden unsere Hauptforderungen erfüllt»: das unverzügliche Umsetzen einer Lösung auf der Flimser Seite des Bergbahngelands, eine Stärkung des Sommertourismus dank einer Erschliessung des Welterbes Sardona und ein Zwischenausstieg in Foppa. Für die Finanzierung ist die Gründung einer AG vorgesehen. «Hier wird das Engagement der Gemeinde erwartet», sagt Steiger. Der Zwischenausstieg Foppa sei «eine gemeinwirtschaftliche Leistung, an der sich das Gemeinwesen beteiligen sollte.»

Und was sagt der Verein Pro Flims-Cassons zur Kehrtwende? «Wir sind überrascht, dass die Y-Variante plötzlich doch finanziert werden kann und das Bewilligungsverfahren kein Problem mehr sein soll», meint Präsident Hans Sutter. 2012 habe man das «Y» unterstützt, und der Vorstand begrüsse jede Aktivität, die die Erschliessung von Cassons sicherstelle. Es gelte nun abzuklären, ob man hinter der modifizierten Version auch stehen könne.

## Ein «glänzender» Abschluss

Die am Montagabend von der Gemeindeversammlung gutgeheissene Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Flims weist bei einem Gesamtaufwand von 30 Millionen Franken ein Plus von 233 000 Franken auf, dies bei Abschreibungen von 6,49 Millionen Franken sowie Nettoinvestitionen von 3,82 Millionen Franken. Die Rechnung schliesse «glänzend» ab, heisst es im Jahresbericht. Die «fetten Jahre» würden nun aber unausweichlich ihrem Ende zugehen. Man habe noch vom «Schlusspurt» im Zweitwohnungsbau profitiert.

Ebenfalls genehmigt wurde ein Kredit von 260 000 Franken für die

Umnutzung der ehemaligen Liegenschaft Stoll in eine Kindertagesstätte. Das Haus am Rand der Ballonwiese liegt seit 1978 in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und konnte so durch eine Enteignung in den Besitz der Gemeinde kommen. Die Enteignung war von den Besitzern bis nach Lausanne weitergezogen worden, die Gemeinde erhielt aber im Juli 2013 vom Bundesgericht Recht.

Auf Zustimmung stiess am Montag schliesslich ein Kredit in der Höhe von 220 000 Franken für den Erwerb eines neuen Atemschutzbusses für die Flimser Feuerwehr. (jfp)